

Inhalt	Seite
Impressum	
Impressum.....	1
Editorial	
Wann gibt's denn die Herbstausgabe?.....	2
Informationen aus Waldhof	
Ortsschild Waldhof.....	3
Neues von der Baustelle	4
Spenden.....	7
Gesundheit & Medizin	
Ich bin so froh, dass ich ein Mädchen bin, Teil 1.....	12
Rätselauflösung	
Die Züge der Lossetalbahn.....	14
Allgemeine Informationen	
Förderkreis Ev. Kirche Eschenstruth.....	15
Informationen zum Winterdienst.....	16
Heiteres und Nachdenkliches	
Aus dem Leben eines Hundehalters.....	17
Neues aus der Gemeindevertretung	
Dankworte von Wolfgang Ehle.....	19
DSL in Waldhof.....	20
Suchmeldung der SG Waldhof.....	20
Anschriften, Kontaktmöglichkeiten	
Der Vorstand und seine Aufgaben.....	17
Siedlergemeinschaft Waldhof im Internet.....	18

Impressum

Der Waldhöfer – Mitteilungsblatt der Siedlergemeinschaft Waldhof e.V.

Erscheinungsweise: Vierteljährlich

Herausgeber:

Siedlergemeinschaft Waldhof e.V.

Redaktion: Olaf Wieder, Bernd Kunert

Redaktionsanschrift: SG Waldhof, Waldhof 7, 34298 Helsa, Tel. 05602 / 914279, Fax 05602 / 913935, E-Mail: sg-waldhof@web.de

Redaktionsschluss: Etwa vier Wochen vor Erscheinen der Zeitschrift – bitte ggf. erfragen!

Bankverbindung: Konto 213002727, BLZ 520 503 53, Kasseler Sparkasse

Manuskripte und Copyright: Bei Zusendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zum Abdruck vorausgesetzt; ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht jedoch nicht. Abgedruckte Beiträge können gekürzt oder redaktionell bearbeitet sein. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung des Herausgebers entsprechen. Die Urheberrechte der veröffentlichten Beiträge liegen beim jeweiligen Autor.

Layout: Olaf Wieder

Verteilung: Klaus Fleck

Hinweis: Mit dem „Waldhöfer“ möchten wir Sie regelmäßig und umfassend über all die Themen unterrichten, die die Bürger in der Siedlung Waldhof betreffen. Hierbei sind wir jedoch auf Ihre Mithilfe angewiesen. Wir möchten aus diesem Grunde alle diejenigen bitten, die in der Lage sind, entsprechendes Informationsmaterial zu beschaffen, sich mit uns in Verbindung zu setzen. Ob es sich dabei um Bilder, eigene Erlebnisse, Informationen aus dem Internet, Zeitungen und Zeitschriften oder sonstiges Wissenswerte handelt, wir sind für jede Info dankbar – auch wenn es nur wenige Zeilen sind. Schicken Sie Ihre Mitteilungen bitte per E-Mail an Bernd Kunert (siehe Impressum) oder werfen Sie sie in den Briefkasten. Wenn Sie möchten, legen Sie Ihrem Schreiben doch auch ein Foto von sich bei; hierdurch wirkt Ihr Beitrag gleich viel persönlicher!

Wann gibt's denn die Herbstausgabe?

Liebe Mitglieder, liebe Mitbürger und Mitbürgerinnen,

diese Frage wurde uns in den letzten Tagen schon häufiger von interessierten Mitbürgern gestellt. Aufgrund der Bautätigkeiten am Siedlerheim rennt uns momentan die Zeit quasi davon. Sehen Sie es uns also nach, wenn die Herbstausgabe des Waldhöfers nicht pünktlich zu Beginn des Oktober in ihren Briefkästen liegt.

Huch, schon Oktober, der Herbst naht mit Brausen. Die Tage werden nun merklich kürzer und kälter, die Heizungsanlagen werden gestartet, die warmen Decken aus dem Schrank hervorgeholt.



Abbildung 1: Waldhof, aus Richtung Eschenstruth fotografiert.

Wir haben gehört, dass sich der Ein oder Andere schon verstärkt Gedanken darum macht, wer denn im kommenden Winter eigentlich mit dem Schneeräumdienst dran sei. In dieser Ausgabe finden sie die Lösung, oder wie es in der Werbung so schön heißt: „*Hier werden Sie geholfen*“.

Weiterhin findet der interessierte Leser hier das Neueste vom Bau des Siedlerheimes, Neues vom Ortsschild (ja, schon wieder ... leider), Beiträge von Mitbürgern, Neues zum Thema DSL für Waldhof und vieles, vieles mehr.

Ich möchte an dieser Stelle nochmals dazu einladen, sich an der Erstellung, der Themenauswahl des Waldhöfers aktiv zu beteiligen. Wenn Sie einen Beitrag haben, eine Idee, ein Rezept oder Anderes, melden Sie sich. Das gilt nicht nur für die Älteren, sondern verstärkt auch für die jüngeren Bewohner unseres schönen Ortes. Es ist nicht nötig, hier druckreife Beiträge abzuliefern, Sie müssen keinen Computer Ihr eigen nennen. Schreiben Sie uns, zur Not auch auf einen Bierdeckel. Für die Umsetzung sorgen wir! Ich freue mich auf Ihre Ideen!

In diesem Sinne mit den besten Grüßen

*Olaf Wieder,
Vorsitzender Siedlergemeinschaft Waldhof*

Informationen aus Waldhof

Ortsschild Waldhof – eine Odyssee geht zu Ende?!

So betitelten wir in der letzten Ausgabe einen Beitrag an gleicher Stelle. In der Zwischenzeit ist – man ist geneigt zu sagen „natürlich“ - wieder mal etwas passiert. Also eher doch eine „unendliche Geschichte“?

Anfang August meinte mal wieder jemand, er müsse seine Aggressionen an unserem Ortsschild auslassen. Das Ergebnis war mal wieder ein halb zerstörtes Ortsschild. Schon am nächsten Tag sicherte Horst Brandt das nur noch am sprichwörtlich „seidenen Faden“ hängende Schild, damit es nicht noch weiter zerstört wurde.

Nach einigen Wochen umfangreicher Renovierungsarbeiten wurde das Schild von Horst Brandt und Kurt Manns wieder an seinem angestammten Ort angebracht. Mittlerweile zieren das Schild an der linken und an der rechten Seite ein stabiler Metallrahmen, der verhindern, oder zumindest erschweren soll, dass das Schild wieder zerstört wird. Wir fragen uns, was Menschen dazu bewegt, ihre Kraft ständig an dem Ortsschild auszulassen.

Wir möchten zum wiederholten Male darauf hinweisen, dass das Schild von den Einwohnern des Ortes gespendet und instand gehalten wird. Sollte das Schild weiterhin zum Frustabbau Einzelner dienen, so muss überlegt werden, ob es Sinn macht, das Schild weiter am Ortseingang – wo es eigentlich hingehört – zu belassen.

Wir bitten alle Bewohner von Waldhof ihr Augenmerk verstärkt auf diesen Bereich zu lenken. Das für uns zuständige Polizeirevier ist für diesen Bereich bereits sensibilisiert. Für sachdienliche Hinweise, gern auch anonym, sind wir dankbar.



Abbildung 2: Das wieder instand gesetzte Ortsschild

Olaf Wieder

Informationen aus Waldhof**Neues von der Baustelle**

In der letzten Ausgabe haben wir mit der „Einschalung des Ringankers“ unseren Baustellenbericht beendet. Seitdem ist (das kann man auch sehen) viel an der Baustelle passiert.

Nach der Aushärtung des Ringankers ging es ohne Pause an die Erstellung des Dachgebälks. Bei oft „tropischen Temperaturen“ wurde gehämmert, gesägt und gebohrt (auch die HNA hat in dieser Bauphase bereits einen Bericht veröffentlicht).

Dann wurde ein zünftiges Richtfest gefeiert. Alfred Berger verfasste den Richtspruch und viele Helfer verbrachten an der Baustelle ein paar schöne Stunden. Ein Dankeschön an dieser Stelle unseren Siedlerfrauen für die wohlschmeckende Verpflegung.

Am 29.07. sollte dann das Dach eingedeckt werden.

Weil die Ziegeln erst aus dem Schuppen herangeschafft werden mussten, hatten wir Bedenken, dass alles an einem Tag über die Bühne geht. Aber - wie man sieht, ging man mit einer „großen“ Mannschaft ans Werk und schon gegen Mittag war das Dach fertig eingedeckt.

Dank des Einsatzes aller Helfer waren die Ziegel ruckzuck aus dem alten Schuppen geholt und auf dem Dach. Einen besonderen Dank an die Mitglieder der SPD Eschenstruth, die uns an diesem Tag tatkräftig unterstützt haben.

Mit der Dacheindeckung sind die Arbeiten, die von weitem schon zu sehen sind, abgeschlossen. Ruhe gibt es an der Baustelle deshalb nicht. Mittlerweile sind die Fenster und Türen eingesetzt, die Stromleitungen zum Teil gelegt, die Fensterbänke eingebaut, der Dachboden fertiggestellt und die Deckenisolierung eingebracht. Diese Arbeiten sind allerdings von außen nicht gleich zu erkennen.

Durch das große Engagement beim Beschaffen von Baustoffen (Spenden, genehmigter Abbau eines kompletten Dachstuhls in Helsa) konnte der Bau bis jetzt aus Eigenmitteln vorangetrieben werden. Wir hoffen jetzt auf die zugesagten Zuschüsse von unserem Landesverband und der Gemeinde, um den Bau zügig weiterführen zu können.

Fast jeden Samstag, teilweise auch während der Woche, wird an der Baustelle weitergewerkelt. Wir freuen uns über jeden Helfer, aber auch über Interessierte, die sich den Baufortschritt ansehen wollen.

Informationen aus Waldhof



Abbildung 3: Das Eindecken des Daches kann beginnen



Abbildung 4: Das Dach ist fertig. Damit haben wir eine „trockene“ Baustelle. Jetzt kann in Ruhe mit den Innenarbeiten begonnen werden.



Abbildung 5: Zum Abschluss der Eindeckarbeiten hatten unsere „Mädels“ noch einen kleinen Imbiss vorbereitet, den sich alle schmecken ließen.

Weiterhin möchten wir es nicht versäumen, uns bei den Personen zu bedanken, die uns bis jetzt beim Bau durch ihre Arbeitskraft unterstützt haben:

Außerhalb des Vorstandes:

Wilfried Gerland
Reinhard Momberg
Tilo Kütke
Frank Wommer
Karl-Werner Scholz
Holger Brandt
Bärbel & Dieter Gawlik
Liesel Richter-Koch
Tim Wieder
Alfred Rüttimann
Horst Brandt
Bernd Werner
Klaus Frankenstein
Thomas Wommer
Michael Clemens
Abordnung der SPD-Eschenstruth

Vorstandsmitglieder:

Alfred Berger
Kurt Manns
Lothar Fortini
Eckhard Schmidt
Klaus Fleck
Kati Werner
Birgit Wieder
Bernd Kunert
Olaf Wieder

Übrigens: Die aktuellen Bautermine sind immer im Schaukasten ausgehängt.

Lothar Fortini

Spenden

Wir freuen uns ganz besonders über Spenden, die uns von Mitbürgern für den Bau des Siedlerheimes zur Verfügung gestellt haben:

Ein Dankeschön an dieser Stelle an **Ingrid Richter**. Sie hat uns die, von unserem - leider zu früh verstorbenen - Siedlerfreund **Erwin** beim Straßenbau gesammelten Granitrandsteine zur Bewehrung der oberen Böschung gespendet.

Einen besonderen Dank auch an **Dieter Gawlik** und **Andreas Wieder**, die uns erhebliche Mengen Elektromaterial zum Ausbau des Hauses kostenlos zur Verfügung gestellt haben. Dies versetzt uns in die Lage, fast die gesamte Hauselektrik ohne weitere Zusatzkosten zu installieren.

Weiterhin danken wir Herrn **Uwe Ziegler** für eine großzügige Geldspende in Höhe von 500,- €.

Bedanken möchten wir uns auch bei **Wilfried Ihlenburg**. Er hat uns einen Betrag in Höhe von 300,- € für den Bau des Vereinsheimes gespendet.

Last but not least haben wir von einem Mitbürger, der nicht genannt werden möchte, eine Spende in Höhe von 100,- € bekommen.

Vielen Dank den großzügigen Spendern! Wir freuen uns auch weiterhin über jede Hilfestellung, die wir bekommen können.



Heizung • Klempnerei • Gas- und Wasserinstallationen • Kernbohrtechnik • Solartechnik
und Regenwassernutzung • Haushaltswaren • Geschenkartikel

Uwe Ziegler · Neues Viertel 18 · 34298 Helsa-Eschenstruth

Gesundheit & Medizin**Ich bin so froh, dass ich ein Mädchen bin??****Teil 1**

Dieser Artikel ist speziell für das weibliche Geschlecht zusammengestellt. Er soll dazu dienen, bestimmte Erkrankungen besser zu verstehen und auch zur Erkennung und Besserung von Beschwerden beitragen.

Die Männer werden in einem späteren Waldhöfer unter die Lupe genommen.

Krebsfrüherkennung, ein Risiko ?? _

Viele Frauen sind verunsichert: Da wird auf der einen Seite empfohlen, regelmäßig zur Früherkennung zu gehen und die Brust selbst zu untersuchen. Auf der anderen Seite stellen Bücher wie „Mythos Krebsvorsorge – Schaden und Nutzen der Früherkennung“ den Sinn der Krebsfrüherkennung in Frage. Zusätzlich verunsichern Berichte über Frauen, denen eine Brust wegen eines Knotens abgenommen wurde, bei dem sich später herausstellte, dass er gutartig war. Diese so genannten „falsch positiven“ Fälle werden in der Presse relativ breit dargestellt, sind aber in der Praxis eher selten. Weitgehend unbeachtet bleibt dagegen, dass die Zahl der „falsch negativen“ Befunde, also der nicht erkannten Brusterkrankungen, vermutlich groß ist. Obwohl seriöses Zahlenmaterial hierzu nicht verfügbar ist, weisen die Berichte von Insidern einvernehmlich in diese Richtung.

Wie können nun aber Frauen möglichst sicher gehen, sachgerecht behandelt zu werden?

Zunächst: Fehldiagnosen und -behandlungen werden selbst bei größter Sorgfalt niemals vollständig zu vermeiden sein. Trotzdem muss es das Ziel sein, keine bösartige Erkrankung zu übersehen, keine bösartige Erkrankung für gutartig zu halten und keine gutartigen Knoten wie bösartige zu behandeln.

Die Früherkennung von Brustkrebs ist leider nicht gleichbedeutend mit einer Heilung der Krankheit. Unstrittig ist aber, dass bei bösartigen Erkrankungen der weiblichen Brust, die frühzeitig erkannt werden, die Heilungs – und Überlebenschancen bei sachgerechter Behandlung größer sind als bei fortgeschrittenen Tumoren. Wer sich nicht dafür entscheidet, den Dingen ihren Lauf zu lassen, sondern aktiv dazu beitragen möchte, eine bösartige Erkrankung zu erkennen, sollte daher zunächst einmal alle Angebote der Krankenkassen in Anspruch nehmen, die die Früherkennung von Krankheiten zum Ziel haben.

Ergänzend sollten Frauen ihre Brust einmal im Monat selbst untersuchen, dabei jedoch nicht panisch nach Knoten tasten, sondern sich mit dem eigenen Körper auseinandersetzen und Veränderungen bewusst wahrnehmen.

Wird bei der Selbstuntersuchung oder vom Arzt eine Veränderung des Brustgewebes festgestellt, geht es darum abzuklären, ob diese gut – oder bösartig ist. Sobald der Arzt sich nach der Durchführung weiterer Untersuchungen diesbezüglich festgelegt hat, können die Betroffenen unabhängig vom Ergebnis eine zweite Meinung einholen. Sie sollten es immer dann tun, wenn sie mit der Beratung nicht zufrieden sind oder sich auch nur unsicher fühlen.

Durchaus hilfreich kann es sein, zusätzlich mit Betroffenen von seriösen Selbsthilfeorganisationen zu sprechen.

Selbst ist die Frau! Die Selbstuntersuchung der Brust.

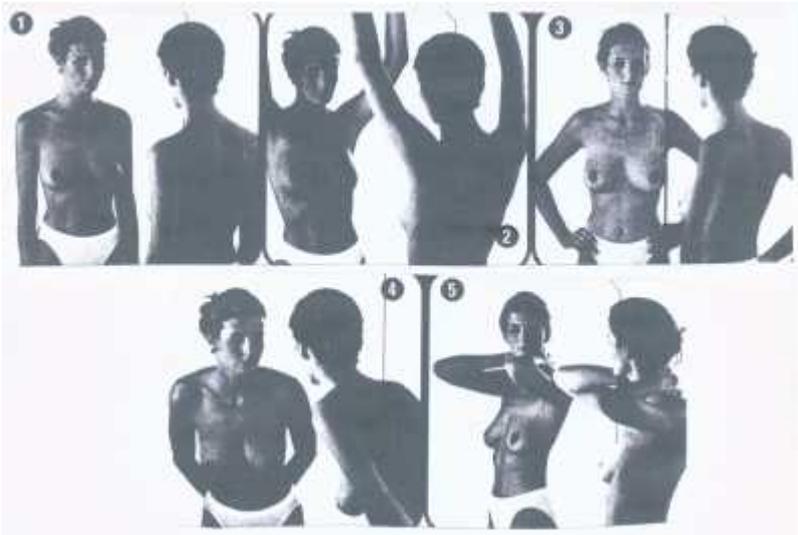
Brustkrebs ist die häufigste Todesursache bei Frauen im Alter zwischen 35 und 55 Jahren. Etwa jede 10. Frau erkrankt daran im Laufe ihres Lebens – in Deutschland werden jedes Jahr 50 000 Neuerkrankungen und 19 000 durch Brustkrebs verursachte Todesfälle registriert. Schätzungen gehen davon aus, dass von diesen Todesfällen 3 500 bis 4 000 vermeidbar wären, wenn Brustkrebs früher entdeckt würde.

Derzeit untersuchen aber nur 10 – 15 % aller Frauen in Deutschland ihre Brust selbst, und nur jede zweite bis dritte geht einmal im Jahr zur Früherkennungs – Untersuchung, obwohl dies jeder gesetzlich krankenversicherten Frau ab dem 20. Lebensjahr zusteht. Eine Ursache für dieses Verhalten ist sicher die unterbewusste Angst, etwas Auffälliges zu tasten. Mit dieser Verdrängung werden aber nur allzu oft wertvolle Chancen vertan, den je früher ein bösartiger Knoten entdeckt wird und je kleiner er bei der Erstdiagnose ist, desto größer sind die Überlebenschancen und desto besser ist das kosmetische Ergebnis einer Operation.

Im Idealfall sollte jede Frau ihre Brust einmal im Monat untersuchen, und zwar 8 bis 10 Tage nach Beginn der Regelblutung bzw. immer am gleichen Tag eines Monats, wenn sie (unabhängig von der Ursache) keine Monatsblutung mehr hat. Der Untersuchungsablauf besteht dabei aus zwei Teilen: dem sorgfältigen Betrachten der Brüste und der Achseln im Spiegel und dem konzentrierten Abtasten im Liegen.

Ganz Wichtig: Ihre Aufgabe bei der Tastuntersuchung besteht nicht darin, eine Diagnose zu stellen. Ziel ist vielmehr, dass Sie neu aufgetretene und bleibende Veränderungen erkennen und umgehend Ihren Arzt zur weiteren Abklärung aufsuchen. Gut zu wissen: 4 von 5 aller entdeckten Knoten sind gutartig.

Lassen Sie sich besonders am Anfang nicht durch getastete „Knotigkeiten“ verunsichern. Sie müssen erst lernen, wie sich Ihre gesunde Brust anfühlt, denn jede Brust hat eine eigene Struktur, die sich hauptsächlich in Abhängigkeit vom Alter und der Einnahme von Hormonen ändert.

1. Das Betrachten

Veränderungen der Brust können nicht nur zu tastbaren, sondern auch zu sichtbaren Auffälligkeiten führen. Deshalb sollten Sie Ihre Brüste bei der monatlichen Selbstuntersuchung genau anschauen, und zwar in verschiedenen Körperhaltungen. Stellen Sie sich hierzu bei guten Lichtverhältnissen vor einen Spiegel, lassen die Arme hängen und schauen sich beide Brüste genau an. (Bild 1) Erscheint Ihnen im Vergleich zur Gegenseite eine Brust deutlich größer oder kleiner als in der Vergangenheit?

Wirkt sie verformt?

Ist die Haut oder sind die Brustwarzen irgendwie auffällig?

Die Haut kann verdickt und grobporig sein, einen Ausschlag bilden, an einer Stelle eingezogen sein, eine Delle haben oder vorgewölbt sein.

Die Brustwarzen können sich nach innen ziehen, anders ausrichten, eine Flüssigkeit absondern oder schlecht heilende Wunden aufweisen.

Sind die Achselhöhlen und die Schlüsselbeingruben normal geformt und die Armumfänge in etwa gleich?

Nach dem gleichen Schema gehen Sie in den folgenden Körperhaltungen vor:

Arme nach oben gestreckt. (Bild 2)

Arme angewinkelt in die Seiten stemmen, Brustmuskulatur anspannen, indem Sie die Hände fest auf die Hüften pressen. (Bild 3)

Gesundheit & Medizin

Nach vorne lehnen, dabei wieder die Arme in die Hüften gestemmt. (Bild 4)

Im Stehen oder Sitzen jeweils die linke und rechte Seite betrachten, einmal mit hängenden und einmal mit hochgestreckten Armen. (Bild 5)

2. Das Abtasten



Die Untersuchung wird im Liegen durchgeführt. Da die meisten Brüste aufgrund ihrer Größe im Liegen zur Seite wegrutschen, werden die äußeren Abschnitte der Brust in einer Halbseitenlage bis zur Brustwarze und die inneren Abschnitte danach in Rückenlage untersucht.

Die rechte Hand untersucht die linke Brust und umgekehrt.



Legen Sie hierzu die vorderen Abschnitte der drei mittleren Finger flach auf die Haut. An jeder Stelle, die Sie untersuchen, machen Sie drei Kreisbewegungen, etwa von der Größe eines 20 – Cent – Stückes. Die erste Kreisbewegung erfolgt mit nur leichtem Druck, um oberflächlich gelegene Veränderungen zu tasten, die zweite Kreisbewegung folgt dann mit mittlerem und die dritte mit starkem Druck, um die tieferen Regionen zu erfassen.



Sie beginnen die Untersuchung in einer Halbseitenlage mit nach hinten gestrecktem gleichseitigem Arm und beginnen die Untersuchung in der Mitte der Achselhöhle. Auf einer gedachten Linie senkrecht nach unten wird nun jede Stelle wie beschrieben abgetastet, bis Sie zur Brustumschlagfalte gelangen.



Im Anschluss daran wird in einer parallel dazu verlaufenden Bahn, die geringfügig näher zum Brustbein hin liegt, weiter untersucht. Das Abtasten verläuft in Längsbahnen – denken Sie an Rasenmähen – auch hier wird jeder Abschnitt eher zweimal als einmal erfasst. Die Regionen ober – und unterhalb des Schlüsselbeins werden zusätzlich in quer verlaufenden Bahnen untersucht.



Gesundheit & Medizin



Hinweis: Ganz besondere Aufmerksamkeit sollten Sie den oberen, äußeren Anteilen der Brüste schenken, da sich dort fast zwei Drittel aller Tumoren bilden.

Kinder, Liebe.....



..... und Kondome

Chlamydien-Infektionen sind oft Ursache für ungewollte Kinderlosigkeit

Die gesellschaftliche Aufmerksamkeit in Bezug auf HIV hat deutlich nachgelassen, und seit Mitte der 90er Jahre geht auch die Kondombenutzung wieder zurück. Immer häufiger scheinen Paare zu vergessen, dass Sex auch eine gefährliche Seite hat: man kann sich dabei schnell und unbemerkt mit einer „sexuell übertragbaren Erkrankung“ infizieren. Das individuelle Risiko einer Ansteckung steigt mit wechselnden Sexualpartnern und dem Vorhandensein kleiner Verletzungen am Genitale, da diese die Übertragung von Infektionserregern erleichtern. Nicht zuletzt durch den rückläufigen Gebrauch von Kondomen sind heute Infektionen durch *Chlamydien* und Viren wie z.B. Herpes simplex genitalis und Hepatitis B auf dem Vormarsch. Spätfolgen dieser sexuell übertragenen Krankheiten können chronische Entzündungen, gelegentlich sogar Krebserkrankungen und ungewollte Kinderlosigkeit sein.

Derzeit sind Chlamydieninfektionen im Genitalbereich die häufigste „sexuell übertragbare Erkrankung“ in westlichen Industrieländern. Überwiegend sind junge Leute betroffen, besonders Frauen, weshalb ich diesen Bericht hier bei den „Mädchen“ unterbringe.

Chlamydien werden durch ungeschützten Sexualverkehr übertragen. Die Folgen der Infektion, vor allem Unfruchtbarkeit, werden häufig erst Jahre später bemerkt, hauptsächlich weil mehr als drei Viertel der betroffenen Frauen die Entzündung überhaupt nicht bemerken.

Gesundheit & Medizin

Die oft fehlenden oder gering ausgeprägten Symptome einer Chlamydien-Infektion verhindern die rechtzeitige Diagnosestellung und damit auch die Therapie, so dass die Infektion und damit das Übertragungsrisiko für den alten Partner oder auch einen neuen unbemerkt weiter besteht. Dass diese Infektion viele Jahre später die Ursache einer ungewollten Kinderlosigkeit ist, dringt so zwangsläufig nur selten ins Bewusstsein der Betroffenen und der Gesellschaft.

Eine der Ursachen für die Symptomarmut einer Chlamydieninfektion liegt darin, dass Chlamydien sehr kleine Bakterien sind, die nicht wie andere Bakterien Zelloberflächen besiedeln und damit das Immunsystem zu Gegenmaßnahmen herausfordern. Chlamydien verbringen vielmehr die meiste Zeit eingekapselt innerhalb ihrer Wirtszellen. Damit bleiben sie oft nicht nur für das körpereigene Abwehrsystem unauffällig, sondern werden auch von den Infizierten nicht wahrgenommen. Innerhalb dieser Wirtszellen vermehren sich die Chlamydien bis sie diese zerstören, eine größere Zahl Bakterien freisetzen, die dann neue Zellen befallen.

Bei Frauen kann als Folge der Infektion zunächst eine Entzündung des Gebärmutterhalses und/oder der Harnröhre auftreten. Bei 8 – 10 % der nicht behandelten Erkrankten breitet sich die Entzündung zur Gebärmutter, der Eileiterschleimhaut und dem Bauchfell aus. Eine Folge dieser Infektion kann sein, dass die Eileiter funktionsunfähig werden und die Frau dadurch keine Kinder bekommen kann.

Wichtigstes Merkmal einer Infektion ist gelblicher Ausfluss aus der Scheide. Brennen beim Wasserlassen ist Zeichen des Befalls der Harnröhre. Wechselnde Unterleibsschmerzen, Zwischenblutungen oder Schmerzen beim Geschlechtsverkehr können auf ein Fortschreiten der Infektion hindeuten! Mindestens 5 von 10 Infizierten bemerken keinerlei Anzeichen einer Chlamydieninfektion. Treten bei Frauen lange nach der Infektion Unterbauchbeschwerden auf, wird meist kein Zusammenhang mehr zu der Infektion hergestellt.

Vor einer Ansteckung mit Chlamydien schützen Kondome. Voraussetzung ist, dass sie konsequent, d.h. auch schon beim Vorspiel getragen werden.

Die Benutzung von Diaphragmen oder Spermiziden (Schaum) bietet keinen Schutz vor der Ansteckung. Auch die Einnahme der Pille schützt nicht. Andere Verhütungsmethoden wie die Spirale oder Scheidenspülungen erhöhen das Infektionsrisiko sogar.

Mit Hilfe moderner Labormethoden kann eine Chlamydieninfektion sehr schnell und sicher aus einer Urinprobe, einem Abstrich von Muttermund und/oder Harnröhre bzw. im Blut nachgewiesen werden. Der Sexualpartner sollte dabei grundsätzlich mit untersucht werden.

Gesundheit & Medizin

Die Krankenkassen übernehmen die Kosten nur bei Frauen, die Symptome einer Chlamydieninfektion haben. Ansonsten kostet der Test ca. € 50,00.

Eine akute Chlamydieninfektion ist mit bestimmten Antibiotika sehr gut zu behandeln, eine chronische Infektion sehr schwierig.

Bernd Kunert

Vielen Dank an:

Prof. Dr. M. Kaufmann, Direktor der Klinik für Gynäkologie an der J. W. Goethe-Universität, Frankfurt am Main; Prof. Dr. med. Alexander Krämer, Fakultät für Gesundheitswissenschaften, Universität Bielefeld; Merck dura GmbH, Darmstadt

Rätselauflösung

Hier nun die Auflösung der Rätsel aus der letzten Ausgabe. Sie erinnern sich? Es drehte sich um die Lossetalbahn.

Lösung:

Beide Waldhöfer gehen los, als die Zugspitze an ihnen vorbei fährt. Als der Karle stehen bleibt, während der Zugschluss an ihm vorbei rollt, ist er 16m gegangen. Er ist zu diesem Zeitpunkt also vom Henner, der ja mit gleicher Geschwindigkeit in die Gegenrichtung marschiert ist, genau 32m entfernt.

Der Henner geht nun noch 8m weiter, als auch ihn das Zugende überholt. Der Schlusswagen (und damit natürlich der gesamte Zug) sind also in der Zeit, in der Henner 8m gelaufen ist, 40m gerollt (32m + 8m). Der Zug hat also die 5-fache Geschwindigkeit der beiden Spaziergänger.

Da der Henner vom „Start“, als die Lok vorbei fuhr, bis zum „Ziel“, als der Schlusswagen ihn überholte, 24m zurückgelegt hat, ist der Zug 5 x 24m minus 24m (Entfernung Start-Ziel) = 96m lang.

Hätten Sie' s gewusst?

Förderkreis Ev. Kirche Eschenstruth

Spendenaufruf an alle Bürgerinnen und Bürger von Eschenstruth

Was eine Renovierung bedeutet, wie arbeitsaufwändig und kostspielig das ist, wissen Sie ja aus eigener Erfahrung. Wir werden in den kommenden Jahren rund 200.000 Euro für eine grundlegende Sanierung des Innenraumes der Kirche, der Heizungsanlage und der Orgel aufbringen müssen. Deshalb hat der Kirchenvorstand einen Förderkreis initiiert, der sich um die anteilige Finanzierung dieser großen Aufgabe kümmert.

Bis zum 17. November 2006 ist Ihr Euro zwei Euro wert! Gleich die gute Nachricht: Von der Stiftung „Kirchenerhaltungsfonds“ bekommen wir für jeden gespendeten Euro einen weiteren dazu, aber nur bis zum 17. November! Um die Förderung optimal zu nutzen, müssen wir einen möglichst großen Betrag bis zum Stichtag gesammelt haben. Und ich kann Ihnen verraten, dass wir auch schon einen kleinen Grundstock beisammen haben. Der Förderkreis hat dazu eine Fülle von Ideen und Aktionen entwickelt, die in der nächsten Zeit anlaufen sollen. Auch Ihre Mithilfe ist gefragt. Es spielt keine Rolle, ob Sie nun evangelisch oder katholisch sind, einer anderen Glaubensrichtung oder keiner angehören. Wir meinen: Die Erhaltung unseres 800 Jahre alten Dorfmittelpunkts ist eine Aufgabe, die uns alle angeht. Wie sagte kürzlich ein Mitglied der Arbeitsgruppe: „Egal aus welcher Richtung ich heimkomme, ich freue mich immer, wenn ich die Kirche sehe...“. Und es wäre doch schön, wenn das noch lange so bliebe, meinen Sie nicht auch?

Der "Förderkreis Evangelische Kirche Eschenstruth" tritt deshalb im Auftrag des Kirchenvorstandes an die Öffentlichkeit und wirbt um Ihre Unterstützung für die geplante Renovierung. Da für Innenrenovierungen aus den normalen Baumitteln der Landeskirche keine weiteren Zuschüsse vergeben werden können, haben wir uns an die landeskirchliche Stiftung "Kirchenerhaltungsfonds" gewandt und sind kurzfristig in die Projekt-liste für 2006 aufgenommen worden. Damit hält die Stiftung unsere Kirche und unsere Pläne für besonders förderungswürdig und traut unserem Ort und unserer Kirchengemeinde die große Aufgabe zu. Als Förderung verdoppelt sie alle Spenden, die bis zum 17. November 2006 eingehen. Wenn Sie zum Beispiel 25 Euro spenden, ist durch die Verdoppelung schon eine Handwerkerstunde bezahlt (ca. 45 – 50 Euro). Mit einer Spende von 50 Euro könnten zum Beispiel 2 m² Wand neu verputzt werden, die etwa 100 Euro kosten. So hat Ihre Spende doppelte Kraft. Wie viel Unterstützung wir von der Stiftung erhalten, können Sie mit Ihrer Spende also selbst beeinflussen!

Eine Kirche zum Wohlfühlen. Mit Ihrer Spende helfen Sie, dass Jung und Alt sich in unserer Kirche auch künftig wohl fühlen. Die Kirche soll weiterhin in jeder Hinsicht ein Mittelpunkt des Dorfes sein, sei es als Gotteshaus, als Treffpunkt, als historisches Baudenkmal oder als unser Wahrzeichen.

Wir freuen uns über jede Art der Unterstützung – durch tätige Mithilfe bei den geplanten Aktionen und durch Ihre Spende.

Konto 104605071, Raiffeisenbank eG, Baunatal, BLZ 520 641 56.

Verwendungszweck: Renovierung der Kirche Eschenstruth

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Andrea Holler, Pfrin.; Obergasse 19, Tel.: 2918

Holger Wittich, Mühlenweg 43, Tel.: 3438

Raoul Gerhold, Quenteler Weg 5, Tel.: [0171 4737137](tel:01714737137)

Wolfgang Ehle, Waldhof 27, Tel.: 916415

Im Namen des Förderkreises grüßen wir Sie herzlich!

i.A. Wolfgang Ehle

Informationen zum Winterdienst

Tja, wer ist denn nun in der kommenden Schneesaison mit dem Räumdienst dran?

Ganz einfach! In „geraden“ Jahren (2006, 2008) ist derjenige mit Schneeschippen dran, dessen Haus direkt am Gehsteig liegt. In den „ungeraden“ Jahren (2007, 2009), dürfen die Anlieger der gegenüberliegende Seite sich in der weißen Pracht austoben.

Eigentlich ganz einfach, oder?

Heiteres und Nachdenkliches**Aus dem Leben eines Hundehalters**

Ein Hundehalter-Leben ist wirklich eine lehrreiche Zeit. Wenn Sie einen Hund haben, kennen Sie das. Man lernt Leute kennen, die eine echte Bereicherung sind und andere, die man bestenfalls als schlechtes Beispiel braucht. Der Menschenzoo ist von einer solchen Vielfalt – Grzimek, du warst auf der falschen Seite des Gitters.

Die geschilderten Erlebnisse haben sich überwiegend im Frankfurter Stadtwald zugetragen, aber ich zweifle nicht an ihrer Allgemeingültigkeit. Da war zum Beispiel die ältere Frau, die immer den Hund der Nachbarn ausführte. Einfach, herzlich und immer bereit, ausgiebig über das Wetter und ihre damit zusammen hängenden Kreuzschmerzen zu berichten. Eines Tages treffen wir uns im Wald. Sie in heller Empörung. »Stellen Sie sich mal vor, was mir eben passiert ist.« Ich: »Ja was denn um Himmels Willen?« Sie: »Da kommt doch so 'ne Frau, also ich kenn die auch gar net, die is wohl neu hier, und pflaumt mich an, ich hätte den Hund geklaut. Wo doch hier jeder weiß, dass ich das arme Tier nur aus Mitleid jeden Tag mal von den Nachbarn aus der Wohnung hole, weil die doch beide auf der Arbeit sind. Und dann will die mich anzeigen.« Ich: »Na so was, das haben Sie doch bestimmt gleich richtig gestellt, oder?« »Ei, natürlich. Ich hab zu der gesagt „Dann gehen Sie halt auf die Polizei und zeigen Sie mich an, tun Sie Ihrem Zwang da nur nix an...“«

Dann sind da andere, die sich mit zwei bis vier kleinen, geifernden Wadenbeißern schmücken und ständig in dem Wahn leben, dass jeder andere Hund, der zwei Zentimeter größer ist als ihre Kampfzotten, nicht besseres im Sinn hätte, als die armen Lieblinge tot zu beißen. Am liebsten gleich mehrfach.

Solchen Menschen geht man am besten aus dem Weg, wenn man einen richtigen Hund hat. Ein richtiger Hund hat mindestens eine Schulterhöhe von 50 cm, eine normale Schnauze, keine Glubschaugen, einen Schwanz und einen Charakter, der es ihm erlaubt, alles Kleinere überhaupt nicht als Hund wahrzunehmen. Insbesondere keine Chihuahuas, Möpfe und ähnliche Züchtungen. Ich weiß, dass ich damit bei etlichen Hundebesitzern unten durch bin. Gleichzeitig ist mir bewusst, dass ich mich bei all diesen Kreaturen, die ja durch menschliches Hereinpufchen in die Schöpfung entstanden sind, zu entschuldigen habe. Ihnen kann kein Vorwurf gemacht werden. Sie sind Opfer unserer Eitelkeiten und unserer Allmachtsphantasien. Selbst ein Pitbull kann ein sympathischer und vor allem friedliebender Zeitgenosse sein. Und wenn er das nicht ist, dann trifft nicht ihn die Schuld daran, sondern den am anderen Ende der Leine!

Interessant ist auch der Typ »verhinderter Herrenmensch«. Der hat in der Regel einen deutschen (!) Schäferhund, mindestens aber einen Rottweiler, Boxer oder Dobermann. Der Hund ist scharf abgerichtet, wird durch lautes Brüllen dirigiert und hat gefälligst devot bei Fuß zu gehen. »Und wenn ich ihm das sage, dann apportiert der eine laufende Motorsäge, ohne Zö

Heiteres und Nachdenkliches

gern, ehrlich! Und wehe, mir kommt jemand zu nahe, dann geht der aber sofort drauflos, gell Harras! Sitz, platz.« So wird man, wenn man im Leben keinen Menschen hat, der einem zuhört. Und der Hund hat ja keine Wahl.

Es drängt sich aber bei genauer Beobachtung der Hundehalter der Eindruck auf, dass die Mehrzahl von ihnen dem Tier weder gewachsen ist, noch dass sie auch nur die blasseste Ahnung vom Verhalten ihres Tieres haben: »Die ist immer so aggressiv zu Rüden und schnappt gleich zu!« Das ist vollkommen normal, und heißt auf Hundefrauenart: Ich habe meine Mißgrüne, lass mich in Ruhe! Mann kennt das...

Sehr schön ist auch der erleichterte Ausruf: »Ach, der will nur spielen, ich dachte der wollte meinen Hund angreifen.« Ein Hund, der einen anderen zum Spielen auffordert, zeigt ein vollkommen anderes Verhalten, als einer, der angreift. Wobei man auch die Frage stellen muss, woher die Leute die Vorstellung haben, dass sich zwei Hunde immer sofort ineinander verbeißen würden, wenn man sie loslässt. Dafür gibt es doch im Normalfall überhaupt keinen Grund. Denn dann wäre die Rasse in freier Wildbahn längst ausgestorben.

Und das Ausdiskutieren, wer nun der Ranghöhere ist, das gehört zum natürlichen Verhalten von Hunden und ist zu 99 Prozent Imponiergehabe – wenn auch manchmal laut und heftig.

Einen Hund haben und ihn einigermaßen artgerecht zu behandeln setzt voraus, dass man ihm erstmal zuschaut und alle seine Bewegungen und Verhaltensweisen kennen und deuten lernt. Schoßhündchenbesitzer scheinen zu oft von diesen Dingen keine Ahnung zu haben. Da steht wohl meist das emotionale Defizit im Vordergrund, das der Hund ausgleichen soll. Das kann man akzeptieren – aber nur, wenn der Hund dabei Hund bleiben darf.

Da war noch die Geschichte von der Augenfarbe. Mein Husky hat ein blaues und ein braunes Auge, und er ist, mit aller Bescheidenheit bemerkt, ein wunderschönes Tier. Meinen Bekanntschaften im Wald ist diese Besonderheit der Natur nicht verborgen geblieben, und so muss ich immer wieder mit dem Vorurteil aufräumen, dass alle Huskies blaue Augen haben, mindestens aber eins. So wie mein Akim eben. Was natürlich Quatsch ist. Der normale Husky hat braune Augen. Und blind ist er auf dem blauen Auge auch nicht.

Aber Omi freut sich immer wieder, wenn ich mit meinem zweifarbig beäugten Hund des Weges komme und ein Schwätzchen halte. Eines Tages überraschte sie mich mit der umwerfenden Beobachtung (in breitestem Frankfurterisch): »Ei, gucke se mal, heut guckt er misch mit dem blaue Aach aa!« Wobei das Wort »aa« mehr das französisch nasale »en« ist.

So ein Hundespaziergang ist trefflich geeignet, sich von den trüben Seiten der Welt abzulenken.

Wolfgang Ehle

Neues aus der Gemeindevertretung und dem Kreistag

Liebe Waldhöfer,

durch einen technischen Fehler ist mein Beitrag zur Kommunalwahl vom März im Bermudadreieck und nicht bei der Redaktion gelandet. Deshalb hier mein verspäteter herzlicher Dank für den Vertrauensvorschuss, mit dem ihr mich ins Amt gewählt habt. Ich konnte mit vielen Direktstimmen für die GLH ins Gemeindeparlament einziehen, die GLH-Fraktion ist jetzt zu dritt (das sind stolze 50 % Zuwachs!), und im Kreistag haben Bündnis90/Die Grünen insgesamt 8 Mandate, auch da bin ich dabei.

Ich werde mich bemühen, in beiden Funktionen vorrangig die Interessen der Waldhöfer Bürgerinnen und Bürger einzubringen und bitte euch deshalb um weitere Unterstützung. Wenn jemand ein Problem hat, dessen Lösung in die Zuständigkeit der Gemeinde (oder des Kreises) fällt, spricht mich bitte an. Ich bin ein Freund der kurzen Dienstwege und werde entweder direkt im Rathaus mit den Zuständigen reden, oder – wenn' s um größere Dinge geht - einen entsprechenden Antrag in der Gemeindevertretung einbringen. Ich werde das im Übrigen in enger Abstimmung mit Reinhard Momberg tun, der für die SPD in der Gemeindevertretung sitzt. Zwei Waldhöfer sind stärker als einer!

Im Übrigen bin ich auch gern bereit, mir weiter die Frozzeleien wegen der Kammmolche und sonstiger Naturschutzaktivitäten anzuhören - zeigt das doch, dass dies Thema weiterhin wahrgenommen wird. Im Grunde genommen wissen wir doch alle, dass das Grüne Engagement in dieser Sache so falsch nicht ist. Und sollte jemand mal ernsthaft über solche Themen sprechen wollen: sehr gerne.

Zurück zur Überschrift. Da heißt es **"Neues aus der Gemeindevertretung..."**

Inzwischen ist mein erster Antrag in der Gemeindevertretung angenommen worden und ich hoffe, dass dann demnächst die Bank am Karl-Hermann-Weg aufgestellt wird. Des weiteren hatte ich den Bürgermeister gebeten, im Bereich zwischen Schulberg und Haus Nummer 30 nachts eine weitere Laterne in die Nachtschaltung einzubeziehen. Auch das ist geschehen - wie in der letzten Ausgabe schon berichtet.

Dies sind zwei typische Beispiele - und ich kann solche Dinge natürlich nur dann vorantreiben, wenn ich sie erfahre. Meine Telefonnummer ist 91 64 15, meine Hausnummer ist 27, meine Email ist wolfgang@ehle.info. Ruft an, mailt oder kommt vorbei.

Wolfgang Ehle

Neues aus der Gemeindevertretung und dem Kreistag**DSL in Waldhof - die unendliche Geschichte.**

Nach neuesten Informationen sind unverhoffte Probleme mit dem Sendestandort in Hesch-Lichtenau aufgetaucht, von dem aus die Anbindung an die Hochgeschwindigkeitsleitung der Telekom geplant ist. Obwohl inzwischen alle vertraglichen Regelungen zwischen dem Betreiber ITfM und der Ev. Kirche in Eschenstruth unter Dach und Fach sind, ergibt sich dadurch erneut eine Verzögerung. Laut Auskunft von Bürgermeister Kütke sind alle Beteiligten intensiv dabei, eine Lösung zu finden.

Ich werde weiter am Ball bleiben, wenn's auch frustrierend ist. Aber Waldhof muss den Anschluss ans 21. Jahrhundert bekommen! Drückt mir die Daumen.

Wolfgang Ehle, Gemeindevertreter

Suchmeldung!

Es war einmal ...

... eine Leiter, die wurde vor vielen Jahren von der Siedlergemeinschaft Waldhof angeschafft, um allen Hausbesitzern in Waldhof zu ermöglichen, Arbeiten an den hohen Giebeln ihrer Häuser auszuführen.

Nun begab es sich vor langer, langer Zeit, dass sich ein Mitbürger eben diese Leiter von der Siedlergemeinschaft auslieh, um dringliche Arbeiten an seinem Haus auszuführen. Seit diesem Tage ward die Leiter nicht mehr gesehen, obwohl auch andere Hausbesitzer eben diese Leiter für Arbeiten an ihrem Haus gern gehabt hätten.

Wir nehmen an, dass nur vergessen wurde, diese Leiter wieder zurückzugeben. Zugegebenermaßen war wahrscheinlich auch keiner böse darum, dass die Leiter anderweitig gelagert werden konnte, da der alte Siedlerschuppen zu klein für diese „Monsterleiter“ war. So fristet die Leiter ein vergessenes Dasein in einem Schuppen, einer Garage oder im Keller. Wie aus gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen zu erfahren war, befindet sich die Leiter noch im Ort, allerdings wohl auf zwei Lagerorte verteilt.

Zur Erinnerung, es handelt sich hier um eine zweiteilige Aluminiumleiter der Marke „Zarges“ mit einer Gesamtlänge von ca. 10m. Wenn wir die Leiter kurzfristig an unserem Neubau am Spielplatz „wiederfinden“ könnten, würden wir uns freuen.

*Olaf Wieder
Vorsitzender der SG Waldhof*

Der Vorstand und seine Aufgaben

Vorsitzender **Olaf Wieder**, Waldhof 7, 34298 Helsa-Waldhof, Tel. 05602 / 914 279,

E-Mail: olaf.wieder@web.de

Organisation und Leitung der Siedlergemeinschaft Waldhof, Mitgliederverwaltung,
Layout „Der Waldhöfer“.

Stv. Vorsitzende **Kati Werner**, Waldhof 43, 34298 Helsa-Waldhof, Tel. 05602 / 6178,

E-Mail: Bernd87@aol.com

Jugendarbeit

Kassierer **Alfred Berger**, Waldhof 36, 34298 Helsa-Waldhof, Tel. 05602 / 61 21,

E-Mail: berger.alfred@freenet.de

Kassenführung, Buchführung, Haushaltsabwicklung

komm. Schriftführer **Kati Werner**, Waldhof 43, 34298 Helsa-Waldhof, Tel. 05602 / 6178,

E-Mail: Bernd87@aol.com

Protokollierung von Sitzungen, allgemeiner Schriftverkehr

Pressewart **Lothar Fortini**, Waldhof 9, 34298 Helsa-Waldhof, Tel. 05602 / 91 57 57,

E-Mail: Lfortini@t-online.de

Öffentlichkeitsarbeit

Kurt Manns, Waldhof 50, 34298 Helsa-Waldhof, Tel. 05602 / 29 91

Gerätewart

Bernd Kunert, Waldhof 39, 34298 Helsa-Waldhof, Tel. 05602 / 78 28,

E-Mail: bernd.kunert@tiscali.de

Redaktion „Der Waldhöfer“, Bepflanzung/Pflege Ortsschild

Birgit Wieder, Waldhof 7, 34298 Helsa-Waldhof, Tel. 05602 / 914 279,

E-Mail: birgit.wieder@web.de

Jugendarbeit

Angela & Eckhard Schmidt, Waldhof 12, 34298 Helsa-Waldhof, Tel. 05602 / 915 266,

E-Mail: Schmidthelsa@aol.com

Jugendarbeit

Klaus Fleck, Waldhof 37, 34298 Helsa-Waldhof, Tel. 05602 / 41 37,

E-Mail: --

Verteilung Drucksachen

Siedlergemeinschaft Waldhof im Internet

Zum Austausch von Erfahrungen, Meinungen, Gedanken, Verbesserungsvorschlägen per E-Mail haben wir eine E-Mail-Adresse geschaltet, über die Sie uns erreichen können. Voraussetzung, Sie verfügen über einen Computer mit Internetzugang.

Die Mitglieder-Mailingliste

Diese Mailingliste ist eingerichtet worden, um den Kontakt und den Informationsaustausch zwischen den Mitgliedern zu fördern und aktuelle Informationen und Veranstaltungshinweise bekannt zu geben. Senden Sie bitte Ihre E-Mail-Adresse an:

SG-Waldhof@web.de

damit wir Sie in den Verteiler aufnehmen können. Sie erhalten dann eine Willkommensmail mit weiteren Informationen.

Internetadresse

Wenn Sie Interesse an der Arbeit der Siedlergemeinschaft Waldhof haben und eventuell Mitglied werden möchten, dann schicken wir Ihnen gerne unverbindlich weiteres Informationsmaterial zu. Wenden Sie sich dazu bitte an den Vorstand oder besuchen Sie uns im Internet unter

<http://www.siedlerbund.de/sg-waldhof>



Gasthaus Waldhof

Waldhof 51, 34298 Helsa, Telefon (05602) 92075

Öffnungszeiten:

Dienstag – Samstag
17⁰⁰ bis 01⁰⁰ Uhr

Dienstags - Schnitzeltag
jedes Schnitzel nur 5,- €

Donnerstag - Steaktag
jedes Steak nur 7,50 €

Neu im Angebot

Pizza, 32cm nur 5,- €!!

Für größere Gesellschaften, z. B. Wandergruppen, bieten wir auch außerhalb der Öffnungszeiten - nach Voranmeldung - die Möglichkeit der Einkehr. Bitte sprechen sie uns einfach an!

Ihr Gastwirt
Thomas Wommer